



Schulinternes Fachcurriculum Englisch

Gymnasium Schloss Plön

Sekundarstufe I

Inhalt

1. Unterricht	2
1.1. Themenbereiche und Themen	2
1.2. Beitrag des Faches zur Medienbildung	2
1.3. Einbeziehung außerschulischer Lernangebote und Projekte	2
1.4. Konkretisierung fachspezifischer Methoden	3
Beispiele für fachspezifische Methoden im Bereich „Kommunikative Fertigkeiten“:	3
Beispiele für fachspezifische Methoden im Bereich „Verfügen über sprachliche Mittel“	4
1.5. Auswertung und Nutzung der Ergebnisse von zentralen Vergleichsarbeiten (VERA)	4
1.6. Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten	4
1.7. Kumulativer Aufbau der Kompetenzen	5
2. Fachsprache	12
3. Fördern und fordern	12
4. Hilfsmittel, Materialien und Medien	13
5. Leistungsbewertung	14
6. Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung dieses Fachcurriculums	15

1. Unterricht

1.1. Themenbereiche und Themen

In der Sekundarstufe I wird mit dem Lehrwerk „Access“ (Ausgabe von 2013) von Cornelsen gearbeitet. Access wird sukzessive eingeführt, zur Zeit in Benutzung in Klasse 5-7. Aus den Bänden 1 bis 3 werden alle Units behandelt. Damit werden alle von den Fachanforderungen (September 2014) geforderten Themenbereiche (Persönliche Lebensgestaltung – Schule, Ausbildung und Beruf – Teilhabe am gesellschaftlichen Leben – Kultur und Geschichte) und dazugehörigen Themen abgedeckt, einschließlich interkultureller Aspekte.

1.2. Beitrag des Faches zur Medienbildung

Der Englischunterricht der Sekundarstufe I trägt dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler selbstbestimmt, sachgerecht, sozial verantwortlich, kommunikativ und kreativ mit Medien umzugehen wissen. Das geschieht beispielsweise dadurch, dass sie

- Internet-Suchmaschinen so zu nutzen lernen, dass sie zielgerichtet Recherchen über englischsprachige Länder durchführen können, um z.B. in der 5. Klasse Fotos britischer Schuluniformen oder in der 6. Klasse Informationen zu britischen Feiertagen oder Landschaften zu finden,
- verschiedene Online-Wörterbücher kennenlernen, später ihre Qualität beurteilen und sie für ihre Zwecke im Laufe der Sek I zielgerichtet zu nutzen lernen,
- durch das Erstellen englischer Texte den Umgang mit Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen üben, z.B. in der 5. Klasse mit Geburtstagsseinladungen oder mit Werbeplakaten und Postern über z.B. Schulen und Aktivitäten oder Hobbies,
- ein E-Mail-Projekt auf Englisch durchführen und dabei mit der englischsprachigen E-Mail-Etikette vertraut werden,
- das Grundvokabular für Kameraeinstellungen und -schwenke lernen und mit seiner Hilfe beschreiben und analysieren können, wie eine Szene in einem Spielfilm oder Videoclip auf das Publikum wirken soll.

1.3. Einbeziehung außerschulischer Lernangebote und Projekte

Neben dem Englischunterricht bietet sich in der Sekundarstufe I als außerunterrichtliches Lernangebot bzw. Projekt die Teilnahme am „White Horse Theatre“ an, welches jahrgangsübergreifend den Englischunterricht ergänzt und vertieft. Dabei erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre im Englischunterricht sowie im fächerübergreifenden Lernen erworbenen Kenntnisse zu erfahren. Ab Klasse 7 besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einer 5-tägigen Englandfahrt mit Übernachtung in Britischen Familien teilzunehmen.



1.4. Konkretisierung fachspezifischer Methoden

Der Englischunterricht in der Sek I am Gymnasium Schloss Plön zeichnet sich durch seine Methodenvielfalt aus, mit deren Hilfe die didaktischen Inhalte für den Unterricht aufbereitet werden. Die einzelnen Methoden werden zielführend zur individuellen Förderung der Lernenden eingesetzt, wobei ihre Güte Merkmale Lernerorientierung, Handlungsorientierung, Kompetenzorientierung und Kommunikationsorientierung sind. Ihre Auswahl unterliegt den didaktischen Zielen des Unterrichts.

Die in den Fachanforderungen aufgeführten Methodischen Kompetenzen (Textrezeption, Textproduktion, Interaktion, Lernstrategien, Präsentation und Mediennutzung, Lernbewusstheit und Lernorganisation) werden dabei durch die jeweiligen Methoden angemessen gefördert. *Scaffolding* (aus den Ordnern „Fördern und Fordern“ zu *Access*) unterstützt dabei in vielen Bereichen die Schüler in ihrem Spracherwerb und leistet einen Beitrag zur Binnendifferenzierung.

Beispiele für fachspezifische Methoden im Bereich „Kommunikative Fertigkeiten“:

Hörverstehen und Hörsehverstehen:

funktionale Einsprachigkeit, Einführung in die Thematik des Hörtextes / Schaffung eines situativen Rahmens; *listening for gist / listening for detail; multiple choice*; kreativ-produktiver Umgang mit Filmen / Videosequenzen

Leseverstehen und Lesetraining:

abwechslungsreiche Textpräsentationen (z.B. Textpuzzle, Lückentexte; Erstellung von Tabellen mit relevanten Informationen; schülerzentrierte Lektionseinführung); Lesestrategien (*global reading, skimming, scanning*); Texterschließungsstrategien (z.B. ausgehend vom Markieren aller bereits verstandenen Textteile); Lektüre als *task based learning*; Erstellen eines *reading logs*

Sprechen:

dialogisches Sprechen: Rollenspiele; auswendiges Einüben und Vorspielen von Lehrwerksdialogen; Einsetzen von Aktions- / Tandemkarten; *find someone who; market place; task-based learning* (Interaktion, Ergebnispräsentationen); funktionale Einsprachigkeit (auch in Gruppenarbeit)

monologisches Sprechen: Vorbereiten von Kurzvorträgen (*my pet, my star, Buchvorstellung; show and tell; gallery walk*); Expertenpuzzle

Schreiben:

korrektes Abschreiben von Aufgaben oder Tafelbildern; Schreiben von Kurztexten im Unterricht (Dialoge, Leserbriefe, E-Mails, Zeitungsartikel, Postkarten usw.); kreativ-produktives Schreiben (Nutzen von Leerstellen; alternative Enden, Übertragung eines Textes in eine andere Textsorte / Perspektive usw.)

Sprachmittlung:

mündliche /schriftliche Sprachmittlung in beide Richtungen, dabei stets situative Einbettung mit besonderer Beachtung des Adressatenbezugs; Rollenspiele

Unterrichtsroutinen:

Vokabelwiederholung, *word of the week*; Kurzvortrag (1-2 Minuten zu Stundenbeginn); *today's date / weather / news...*; Partnerkarten zum Sprechen; Fragekarten zur Grammatikwiederholung



Beispiele für fachspezifische Methoden im Bereich „Verfügen über sprachliche Mittel“

Wortschatz:

Semantisierungstechniken (narrativ-situativer Sinnzusammenhang; interaktive Anwendung; Einsatz von Realia / visuellen Hilfen; affektive Verknüpfungen); Fehlerprophylaxe; schülerzentrierte Verfahren (LdL; Wortschließungsstrategien; Nutzung von textbegleitenden Bildern; Berücksichtigung verschiedener Lernertypen durch ein umfangreiches methodisches Repertoire; Vokabellernstrategien (*mind maps*; Karteikarten; computergestützte Lernhilfen; Faltbogenmethode), spielerische Wiederholungsformen (z.B.: Vokabelfußball, Vokabelmemory, Eckenraten); Partnertests, regelmäßige Vokabeltests, Minitests (6-7 Vokabeln als Hausaufgabenkontrolle)

Grammatik:

Isolieren der Schwierigkeiten: vom Bekannten zum Unbekannten, vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Komplexen; Vorentlastung; Entscheidung über die Abfolge von Kognitivierung und Habitualisierung; funktionale Einsprachigkeit; Bevorzugung induktiver, schülerzentrierter Verfahren; Sicherung von Grammatikregeln z.B. in einem Regelheft oder einer Regelabteilung im Ordner

funktionale Nutzung eines differenzierten Übungsapparates:

Drillübungen, Einsetzübungen, Umformungsübungen, Erweiterungsübungen (z.B. *conditional sentences* beenden), kooperative Übungsformen (Tandem, Fragekarten, Bushaltestelle), kommunikative Übungen (Kommunikationskärtchen, Übungen zum freien und interaktiven Sprechen, Dialoge schreiben und vorspielen), spielerische Übungen (z.B. Beschreibung von Wimmelbildern für *present progressive*; Detektiv- / Interviewspiele zum Üben der Vergangenheitsformen; Brettspiele mit Übungsaufgaben für z.B. *irregular verbs*)

Aussprache und Intonation:

Lesen mit verteilten Rollen im Plenum und in Kleingruppen; Fehlerlesen; Power-Lesen (alle lesen gleichzeitig laut, kontextuelles Lesen); *Backward-built-up*-Technik (Sätze von hinten her aufbauen); *shadowing* (minimal zeitversetztes Mitlesen mit der Audiopräsentation); Lesen – Sehen – Sprechen (Satz, kurzen Abschnitt leise lesen, Partner anschauen, Text laut wiederholen)

Orthografie:

Schreibtraining im Rahmen des Wortschatzerwerbs; Üben des korrekten Abschreibens (Tafelbild, Aufgaben aus dem Lehrbuch); Partnervokabeltests; spielerische Übungen (*hangman*)

1.5. Auswertung und Nutzung der Ergebnisse von zentralen Vergleichsarbeiten (VERA)

Die Ergebnisse der zentralen Vergleichsarbeiten werden, soweit sie auffällig sind, mit den betroffenen Lehrkräften einzeln besprochen. Auf einer Fachkonferenz wird knapp über die Ergebnisse des gesamten Jahrgangs berichtet. Zeigen sich Schwächen über alle Klassen eines Jahrgangs hinweg oder für einzelne Klassen, werden in einer Besprechung mit allen betroffenen Lehrkräften Gründe erörtert und geeignete Maßnahmen beschlossen.

1.6. Dauer und Umfang von Unterrichtseinheiten

Die Dauer der Unterrichtseinheiten ist flexibel, solange gewährleistet ist, dass für alle Units des Lehrwerks bis zum jeweiligen Schuljahresende angemessene Zeit zur Verfügung steht.



1.7. Kumulativer Aufbau der Kompetenzen

7.1 Funktionale kommunikative Kompetenzen

Hör- und Sehverstehen sowie Leseverstehen

	kumulativer Aufbau der Kompetenzen	
Jahrgangsstufe	Hör-/Sehverstehen	Lesen
5/6	<ul style="list-style-type: none">- Sprecher verschiedener Zielsprachenländer, die langsam und deutlich sprechen, verstehen, wenn es um vertraute Dinge geht- einfache Aufforderungen und Dialoge, z.B. im <i>classroom discourse</i> verstehen- Szenen verstehen und dem Inhalt Bilder zuordnen- in Filmen visuelle Stimuli als Verständnishilfe nutzen, z.B. in Musikvideos, Werbeclips- das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen verstehen, z.B. sehr einfache Informationen zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung- eine Geschichte oder Aufführung verstehen, wenn sie lexikalisch vorentlastet ist- in den meisten Fällen das Thema von Gesprächen erkennen- die Hauptinformationen von kurzen Hörtexten verstehen, z.B. ein Telefongespräch über alltägliche Dinge, Nachrichten auf dem Anrufbeantworter- Anweisungen verstehen und befolgen, z.B. Wegbeschreibungen	<ul style="list-style-type: none">- häufig verwendete Arbeitsanweisungen, Aufgabenstellungen, Anleitungen und Erklärungen im Unterrichtskontext verstehen- Leichte und kurze private und öffentliche Alltagstexte aus dem unmittelbaren Erfahrungsbereich mit begrenztem Grundwortschatz lesen, und z.B. Einladungen, Mitteilungen, Briefen, Anzeigen, Speisekarten, Stundenplänen wesentliche Informationen entnehmen- Geschichten lesen und wesentliche Informationen entnehmen, wenn diese überwiegend vertraute sprachliche Mittel verwenden- Lehrbuch- und Lektüretexte global, und mit vertrautem Vokabular im Detail verstehen- einige unbekannte Wörter und Formulierungen mit Hilfen aus dem Kontext erschließen- unter Anleitung mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs in klare Kontexte eingebundenes unbekanntes Vokabular erschließen- bekannte Texte in angemessenem Tempo mit korrekter Aussprache und Intonation sinn darstellend vorlesen



7/8	<ul style="list-style-type: none">- Aufforderungen und Dialoge im <i>classroom discourse</i> verstehen- Anweisungen, Mitteilungen, Erklärungen und Informationen über vertraute Themen wie Arbeit, Schule und Freizeit in Standardsprache verstehen, z.B. Radiointerview- einem Gespräch die Hauptinformation entnehmen, z.B. bei einer Radio- oder Fernsehsendung zu aktuellen Ereignissen oder über Themen aus dem eigenen Interessengebiet- den Inhalt von längeren Hörtexten bei vertrauten Themen mit geläufigen Strukturen verstehen, wenn langsam gesprochen wird, z.B. Radiosendungen, Fernsehmeldungen, Telefongespräche, Diskussionen, Berichte- einem Song, Gedicht, einer Geschichte die Hauptaussagen entnehmen- die wesentlichen Handlungselemente eines altersgerechten Filmes verstehen	<ul style="list-style-type: none">- schriftliche Arbeitsanweisungen, Aufgabenstellungen, Anleitungen und Erklärungen im Unterrichtskontext verstehen- kurze und auf einem Grundwortschatz basierende private und öffentliche Texte, wie z.B. Briefe und Informationsbroschüren, Tagebucheinträge lesen und wichtige Informationen entnehmen und Gefühle/Wünsche verstehen- Sachtexte zu vertrauten Themen und mit gebräuchlicher Alltagssprache selektiv lesen, wenn die Texte mit Hilfestellungen versehen sind- adaptierte Erzähltexte bezogen auf Thema, Handlungsverlauf, Figuren oder Grundeinstellung verstehen- auf verschiedene Weise unbekanntes Vokabular erschließen- selbstständig in einem zweisprachigen Wörterbuch unbekanntes Vokabular erschließen, auch wenn aus mehreren Übersetzungen die passende gewählt werden muss
9/10	<ul style="list-style-type: none">- unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache, auch mit einfachen Aussprachevarianten, gesprochen wird- zahlreiche Anlässe, Argumentationen und Diskussionen im z.B. <i>classroom discourse</i> verstehen- Ankündigungen, Mitteilungen, Anweisungen und Meinungen unterschiedlicher Personen zu konkreten Themen in normaler Geschwindigkeit verstehen, z.B. Informationen eines <i>tour guides</i>- allgemeine Hauptpunkte aus Gesprächen verstehen, z.B. Interviews- die wesentlichen Inhalte von längeren, komplexeren, zunehmend auch authentischen Texten zu aktuellen Ereignissen und Problemen sowie zu ausgewählten abstrakteren menschlichen und gesellschaftlichen Themen verstehen	<ul style="list-style-type: none">- selbstständig längere und auf einem erweiterten Grundwortschatz basierende fiktionale und nicht fiktionale Texte in weitgehend authentischer Sprache zu vertrauten Themen global lesen und gezielt Informationen suchen und verstehen, z.B. Artikel, Romanauszug, <i>short story</i>- Sachtexten unter Verwendung von grundlegenden Texterschließungstechniken gezielt Informationen entnehmen, z.B. Zeitungsartikeln- nach Vorbereitung Texte außerhalb eigener Kenntnis- und Interessengebiete zu aktuellen Themen und Problemen weitgehend selbstständig erschließen- unter Anleitung einzelne Gestaltungsmerkmale wie Wortwahl, Aufbau und Erzählperspektive herausarbeiten und ihre Wirkungsweise erkennen, z.B. in Geschichten- auf vielfältige Weise unbekanntes Vokabular erschließen und selbstständig mit geeigneten Entsprechungen arbeiten



	<ul style="list-style-type: none"> - Vorträge verstehen, wenn die Thematik vertraut und strukturiert ist und von Bildimpulsen unterstützt wird - das Wesentliche der meisten Rundfunk- und Fernsehsendungen sowie Audiotexte zu aktuellen Ereignissen oder Themen von persönlichem Interesse verstehen z.B. einfache Nachrichtensendungen, wenn nur leicht dialektal gefärbt und nicht allzu schnell gesprochen wird - einer Vielzahl von Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen sind, und ihnen detaillierte Informationen entnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig und zügig in einem zweisprachigen Wörterbuch unbekanntes Vokabular erschließen, auch wenn aus mehreren Übersetzungen die passende gewählt werden muss - ein umfangreiches Repertoire an Arbeitstechniken zum Erschließen von Texten anwenden, z. B. intensives und extensives Lesen, Erstellen von <i>mind maps</i>, gezielte Informationsentnahme
--	--	---

Sprechen

kumulativer Aufbau der Kompetenzen		
Jahrgangsstufe	an Gesprächen teilnehmen	zusammenhängendes Sprechen
5/6	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Kontakte herstellen (Begrüßung, Verabschiedung, Vorstellen, Höflichkeitsformeln verwenden, sich verabreden) - Informationen erfragen - Einfache routinemäßige Alltagssituationen in der Zielsprache bewältigen (z.B. einkaufen, nach Preisen fragen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Gefühle benennen - Über gewohnheitsmäßige/ gegenwärtige Handlungen sprechen - Eine einfache Geschichte nacherzählen - Einfache Beschreibungen (z.B. Wegbeschreibung, das eigene Zimmer, Tagesablauf, Familie) - Über eigene Erfahrungen und Pläne sprechen - Kurzpräsentationen
7/8	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Gespräch/ einen Dialog beginnen und fortführen (z.B. Streitgespräch, Kompromisse schließen, Interview) - Persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen - Um Hilfe bitten und Hilfe annehmen - Gefühle ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren können (z.B. Freude, Überraschung, Trauer, Interesse) - Die meisten für das Alter lebensweltbezogenen Dienstleistungsgespräche und routinemäßigen Situationen bewältigen (z.B. Hotel, Restaurant, Shop) 	<ul style="list-style-type: none"> - Für Ansichten, Pläne oder Handlungen kurze Begründungen oder Erklärungen geben - Eine vorbereitete Präsentation zu einem vertrauten Thema vortragen - Strukturierte Wiedergabe von Texten/ Berichten/ Ereignissen/ Gegenständen/ Vorgängen
9/10	<ul style="list-style-type: none"> - Ein Gespräch/ einen Dialog beginnen und fortführen und auch bei sprachlichen Schwierigkeiten fortführen 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen und Sachverhalte zusammenhängend darstellen und bewerten



	<ul style="list-style-type: none"> - Jobinterview führen und darin konkrete Auskünfte geben - Ein bekanntes Thema (Sendung, Artikel, Interview) einem Partner vorstellen und dazu Informationsfragen beantworten - Gefühle sprachlich differenziert und interkulturell adressatengerecht ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen adäquat reagieren 	
--	--	--

Schreiben sowie einzuführende Operatoren

kumulativer Aufbau der Kompetenzen		
Jahrgangsstufe	Textsorten	In den entsprechenden Jahrgangsstufen einzuführende Operatoren
5/6	<ul style="list-style-type: none"> - eine kurze, einfache Notiz anfertigen - einfache Korrespondenz (Postkarte, Brief, E-Mails, SMS) verfassen - einfache routinemäßige Alltagssituationen als Dialoge verfassen (z.B. sich begrüßen, einkaufen, nach Preisen fragen) - in einfachen Sätzen über Beobachtungen, Erlebnisse und Gewohnheiten aus den Bereichen Familie, Schule, Freizeit, Tagesablauf, Ferien berichten - einen einfachen Text zusammenfassen - einen einfachen Tagebucheintrag verfassen - eine Geschichte beenden - eine Bildergeschichte verschriftlichen 	<p>AFB I:</p> <ul style="list-style-type: none"> • describe <p>AFB II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compare • explain • organise • speculate <p>AFB III:</p> <ul style="list-style-type: none"> • write + text types: diary-entry, email, letter, podcast, interview, simple poem, basic summary etc. • continue
7/8	<ul style="list-style-type: none"> - einen Dialog zu einer vorgegebenen Alltagssituation verfassen - die persönliche Meinung schriftlich formulieren - Personen sowie vertraute Abläufe, Gegenstände und Orte genauer beschreiben - einen Leserbrief verfassen - eine persönliche Email oder einen persönlichen Brief schreiben und dabei auch auf Gefühle und Einstellungen eingehen - einen Zeitungsartikel schreiben - einen Anzeigentext gestalten - eine eigene Geschichte verfassen - ein einfach strukturiertes Gedicht schreiben 	<p>AFB I:</p> <ul style="list-style-type: none"> • brief • outline • sketch <p>AFB II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • contrast • examine • illustrate <p>AFB III:</p> <ul style="list-style-type: none"> • comment on • find a suitable ending • tell from a certain point of view



	- Vor- und Nachteile lebensweltbezogener Sachverhalte formulieren	
9/10	<ul style="list-style-type: none"> - ein Bewerbungsschreiben und einen Lebenslauf aufsetzen - einen strukturierten argumentativen Text verfassen - eine Buch- oder Film-Kritik verfassen - Erfahrungen und Sachverhalte zusammenhängend darstellen und bewerten 	<p>AFB I:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verbalise <p>AFB II:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analyse • characterize <p>AFB III:</p> <ul style="list-style-type: none"> • discuss • assess

Sprachmittlung

	kumulativer Aufbau der Kompetenzen	
Jahrgangsstufe		
5/6	<ul style="list-style-type: none"> - wissen, dass es bei der Sprachmittlung um die sinngetreue, nicht die wortwörtliche Übertragung von Geschriebenem oder Gesagten von einer Sprache in eine andere geht, um gegenseitiges Verstehen und Kommunikation in konkreten Situationen zu ermöglichen - Situation und Ziel der jeweiligen Sprachmittlung anhand der Aufgabenstellung erfassen - in einfachen routinemäßigen Situationen (z.B. einkaufen, sich verabreden) sprachmitteln - kurze Mitteilungen (z.B. Postkarte, E-Mail) in der je anderen Sprache paraphrasieren - Wortschließungsstrategien anwenden - einfache Umschreibungen für unbekannte Wörter verwenden - typische, dem Lernstand entsprechende Herausforderungen bei der Sprachmittlung kennen, z.B. die bewusste Entscheidung zwischen <i>present progressive</i> und <i>simple present</i> 	
7/8	<ul style="list-style-type: none"> - die meisten für das Alter lebensweltbezogenen Dienstleistungsgespräche und routinemäßigen Situationen sprachmittelnd bewältigen (z.B. Hotel, Restaurant, Shop) - einfache Mitteilungen in der je anderen Sprache erklären - Register berücksichtigen - Informationen umstellen - Inhalte priorisieren und reduzieren - Sprache vereinfachen - über verschiedene Strategien zur Umschreibung unbekannter Wörter und Wendungen verfügen 	
9/10	<ul style="list-style-type: none"> - mündlich und schriftlich einfache nichtfiktionale und fiktionale Texte sinngemäß, situations- und adressatengerecht übertragen - Situationen, die auf einer Reise oder bei einem Schüleraustausch üblich sind, sprachmittelnd bewältigen - durch kulturelle Unterschiede notwendige Zusatzinformationen erkennen und geben 	

7.2 Verfügen über sprachliche Mittel

Im Laufe der Orientierungs- und Mittelstufe erwerben die Schülerinnen und Schüler vielfältige sprachliche Mittel, so dass sie für den Übergang in der Oberstufe das Niveau B1+ erreichen.

In der **Orientierungsstufe** erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler im Kontext des Lehrwerks einen allgemeinen und thematischen Wortschatz auf dem Niveau A2.1, der Bereiche des täglichen Lebens wie z.B. *sports and hobbies, school, family, animals, sights* usw. umfasst. Diesen sollen die Lernenden zunehmend vernetzt verwenden.

Damit einhergehend werden grundlegende grammatische Phänomene wie Zeitformen, Pronomen, *some and any, if-clauses type I* etc. eingeführt. Eine erste Begegnung mit unterschiedlichen Sprachregistern erfolgt z.B. über die Höflichkeitsformen.

In den **Klassen 7-10** werden die bereits erarbeiteten sprachlichen Mittel im Rahmen der Lehrwerksarbeit ausgehend vom Niveau A2.1 weiter ausgebaut. Neue Themenfelder wie z.B. *youth culture, work experience, media* oder *social life in the community* kommen hinzu und werden an den bereits vorhandenen Wortschatz angebunden, so dass die Schüler mehr und mehr in der Lage sind, sich differenziert über verschiedene Sachverhalte zu äußern. Damit einher geht eine komplexere Verwendung des Englischen auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen.

Der Spracherwerb wird in Bezug auf grammatische Strukturen erweitert, so dass die Schülerinnen und Schüler am Ende der Sek I über ein hinreichend großes Repertoire verwendungshäufiger Grammatikphänomene verfügen. Dazu zählen beispielsweise die Zeiten in den *simple* und *progressive forms, if-clauses*, das Passiv und die indirekte Rede.

Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand von z.B. Lehrbuchtexten oder Lektüren emotional markierte Sprache zu identifizieren und können auf emotionale Äußerungen in der Regel angemessen reagieren. Sie begegnen unterschiedlichen Sprachregistern und lernen, diese zu erkennen und einzuordnen.

In allen Lernjahren werden zudem Orthografie und Zeichensetzung kontinuierlich in den Spracherwerb eingebunden, ebenso wie auch Aussprache und Intonation, die durch geeignete Methoden regelmäßig trainiert werden. Eine Einführung in die Lautschrift findet im ersten Lernjahr statt und wird in den Folgejahren an geeigneter Stelle wieder aufgegriffen.

7.3 Interkulturelle Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in der Arbeit mit dem Lehrwerk und anderen Materialien kontinuierlich soziokulturelles Orientierungswissen zu verschiedenen englischsprachigen Ländern. Dadurch

- werden sie auf kulturelle Differenzen aufmerksam, vergleichen ihre Lebensbereiche mit denen englischsprachiger Jugendlicher und gewinnen einen erweiterten Blick auf das ihnen Vertraute,
- lernen sie kulturspezifische Verhaltensweisen kennen und z.B. in Rollenspielen oder schriftlicher Kommunikation anwenden,
- lernen sie sich in Menschen mit anderen Werten, Haltungen und Einstellungen hineinzuversetzen,
- werden sie für mögliche interkulturelle Missverständnisse und Konflikte sensibilisiert und üben, diese konstruktiv zu bewältigen.

7.4 Methodische Kompetenzen

Der Englischunterricht der Sek I am Gymnasium Schloss Plön legt Wert auf eine kontinuierliche Schulung der methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Textrezeption, Interaktion, Textproduktion, Lernstrategien (in Bezug auf sprachliche Mittel, Aussprache, Intonation, Orthografie, und Grammatik), Präsentationen, Medien, Lernbewusstheit und Lernorganisation.

Diese findet immer kontextgebunden statt, unterliegt einer dem Alter und Lernstand der Kinder angemessenen Progression und orientiert sich somit in der Regel an den Vorgaben des Lehrwerks.

2. Fachsprache

Es wird grundsätzlich die Terminologie verwendet, die im Lehrwerk und in der Grammatik, die den Schülern in den Klassen 7 bis 10 zur Verfügung steht, eingeführt wird.

3. Fördern und fordern

Das Gymnasium Schloss Plön integriert im Allgemeinen sowohl Fördermaßnahmen zur Unterstützung leistungsschwächerer als auch zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler in den Unterricht. Das Angebot einer Hausaufgabenbetreuung bietet schwächeren Schülerinnen und Schülern bei Bedarf eine zusätzliche Unterstützung.

Mögliche Fördermaßnahmen für Langsame	Mögliche Fördermaßnahmen für Schnelle
<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Lernabsprachen • Binnendifferenzierung • Individualisierung (Wahlmöglichkeiten schaffen, z.B. durch Stationenarbeit) • vermehrtes Feedback • Ausleihe von Lektüren auf dem passenden Niveau aus der Schülerbücherei 	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung bei der Teilnahme an Sprachwettbewerben, z.B. Big Challenge • Übernahme anspruchsvollerer Aufgaben, z.B. Lernen durch Lehren
<ul style="list-style-type: none"> • Lernplan erstellen • Zeiten und Material zur Wiederholung von Inhalten und zum Trainieren von Strategien bereitstellen • Lernpartner zuordnen 	



4. Hilfsmittel, Materialien und Medien

Lehrwerke, Lektüren, Grammatik etc.

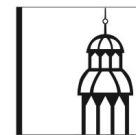
- Es wird das Lehrwerk *ACCESS* (Ausgabe ab 2013) mit den dazugehörigen Materialien genutzt.
- Es wird eine Lektüre in der 6. Klasse gelesen (in der Bücherei steht eine Auswahl zur Verfügung). Die zweite verpflichtende Lektüre wird in der 7./ 8. Klasse, die dritte in der 9/10 Klasse gelesen. Die Schüler werden in geeigneter Weise an der Auswahl beteiligt, die Anschaffung erfolgt durch die Eltern. (bis 10,-€ automatisch, sonst nach Anfrage)
- In der Klassenstufe 10 wird jedem Schüler ein Exemplar der *Green Line Basisgrammatik* zur Verfügung gestellt.
- Der Einsatz weiterer Materialien wie zum Beispiel Filmen liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft.

Anschaffung von Lernmaterial durch Eltern sowie weitere von Eltern zu tragende Kosten

- Eltern wird durch die Englisch-Fachlehrkräfte zu Beginn eines Schuljahres in geeigneter Weise (mündlich, schriftlich oder auf elektronischem Wege) bekannt gegeben, mit welchen Lernmittel-Anschaffungen fürs Fach Englisch sie für das Schuljahr zu rechnen haben. Dies sind üblicherweise:
 - in den Jahrgangsstufen 5 bis 8 jedes Jahr das Workbook zum Lehrwerk - die Lehrkraft entscheidet, ob es die Ausgabe mit oder ohne Lernsoftware sein soll oder ob die einzelnen Eltern für ihr Kind wählen können - und insg. bis zu 2 Lektüren, ggf. mit CD oder CD-ROM,
 - in der Jahrgangsstufe 9/10 eine Lektüre sowie entsprechend der Entscheidung der Lehrkraft das Workbook zum Lehrwerk oder ein anderes Arbeitsheft
- Darüber hinaus können Kosten für besondere Veranstaltungen oder Aktivitäten anfallen, z.B. eine Autorenlesung, einen Theaterbesuch im White Horse Theatre.

Wörterbücher

- Die Einführung in die Verwendung des zweisprachigen Wörterbuches ist empfohlen in der 7. Klasse. Es stehen dafür gedruckte sowie elektronische Exemplare bereit.
- Der Einsatz von gedruckten sowie elektronischen zweisprachigen Wörterbüchern in Klassenarbeiten ist ab der 8. Klasse möglich. Die Entscheidung darüber trifft die einzelne Lehrkraft.



5. Leistungsbewertung

Hinweis: Es gelten die in den Fachanforderungen festgeschriebenen Regelungen (S. 32/33), z.B. in Bezug auf den Umgang mit Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit.

Klassenarbeiten und gleichwertige Leistungsnachweise

- Es gilt, dass pro Schuljahr in der Regel fünf Klassenarbeiten geschrieben werden, in Klassenstufe 8 wegen der Teilnahme an VERA nur vier.
- Entsprechend den Fachanforderungen sind insgesamt, mit Ausnahme des Sprechens, alle funktionalen kommunikativen Kompetenzen ausgewogen Gegenstand von Klassenarbeiten. Jede Klassenarbeit enthält eine altersangemessene Schreibaufgabe; in jeder Klassenarbeit werden mindestens zwei Kompetenzen abgeprüft. Die sprachliche Leistung hat dabei ein höheres Gewicht als die inhaltliche.
- Die Schreibaufgaben in Klassenarbeiten in der 8. Klasse haben ein Minimum von 150 Wörtern.
- Ab der 10. Klasse erfolgt für längere Textproduktion der Einsatz des Sprachbewertungsbogens, dessen Kriterien den Schülern bekannt sein müssen. Er unterliegt der Gewichtung Inhalt 40%, Sprache 60%.
- Die verbindliche Sprechprüfung findet in der 9. Klasse statt.
- **Klassenarbeiten mit überwiegend gebundenen Aufgaben: Je nach Art und Schwierigkeitsgrad der Arbeit bewegt sich die Bewertung zwischen den folgenden Maßstäben:**

• 96-100% = 1	• 89-95% = 2	• 75-88% = 3	• 61-74% = 4	• 41-60% = 5	• 0-40% = 6
• 91-100% = 1	• 81-90% = 2	• 66-80% = 3	• 51-65% = 4	• 36-50% = 5	• 0-35% = 6

Unterrichtsbeiträge

Bei der Notengebung überwiegen die Unterrichtsbeiträge. Ihre Gewichtung unterliegt der pädagogischen Entscheidung der Lehrkraft. Beispiele für Unterrichtsbeiträge sind:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- und Gruppenarbeiten,
- Hausaufgaben,
- szenische Darstellungen,
- Tests (max. 20 Minuten).



6. Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung dieses Fachcurriculums

Dieses Fachcurriculum wird überprüft und weiterentwickelt, wenn ein neues Lehrwerk für die Sekundarstufe I eingeführt wird.